



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. October. vom 31. hujus. Num. 178. M.8.

1674

APPENDIX

Extraordinaires RELATIONEN

Relata

refero.



vom 31. hujus.

Copenhagen vom 31. Octobris.

Mein Herz /

Der Mörder / welcher am 9. dieses
 nahe vor der Wester-Pforten
 ein auf Krücken gehendes und
 dabey betlendes Weib jämmer-
 lich ermordet / ist am verwichenen Dien-
 stag alhier auf dem Neuen-Markt öffent-
 lich hingericht. Erstlich ward ihm die
 rechte Hand / nachgehends das Haupt mit
 einem

[Num. 178.]

M. 8.

einem

einem Beil herunter geschlagen / und zu
 lest der Leib gebiertheilt / etc. Die Nie-
 derländische Briefe sind diesesmahl nicht
 eingekommen.

Helsingör den 29. Octobris.

Vergangen Sonnabend giengen die 2.
 nacher West-Indien destinirte Schiffe zu
 Seegel / wie imgleichen der Holländische
 Convoyer mit einigen Holländischen und
 Frembden aus der Ost-See gekommenen
 Schiffen.

Hamburg den 27. Octobris.

Wann man alles / was man hört / dürste
 nachschreiben / könnte man viel mittheilen. Die
 Conspiration aus Wien continuirt / wie auch
 daß man 70. Tonnen Goldes in Herrn Lobko-
 witz Hause gefunden. Dem Herrn von Für-
 stenberg dürste wol eine Käyserliche Gnade zum
 Leben wiederfahren.

Aus Portugal und zwar aus Lissabon hat
 man / daß der König Alphonsus daselbst unter
 Begleitung von mehr als 50. Kriegs- und an-
 derer Schiffen / wieder angekommen / und sich
 nach dem Palais von Sintra / 4. Meilen von
 Lissabon begeben.

Was von Speyer geschrieben wird / nem-
 lich

lich / daß wiederumb eine grosse Victorie wider die Turenische Armee wäre erhalten worden / stellt man abermahl in den Zweifel. Gestern ist der vormahls gedachte Grosse aus Frankreich / Mons. de Vitry / mit des Herkosen von Forck seinem Jagd-Schiffe allhier angekommen / welcher (allem Vermuthen nach) zur Schwedischen Armee gehen wird / von derer Aufbruch / wann / und wohin / noch nichts gewisses zu berichten ist.

Frankreich.

Paris vom 23. Octobris.

Von Marsilien hat man / daß daselbst 20. Deputirte so wol von dem Adel als der Clericoy arriviret / welche anhero wollen / Ihre Königl. Majest. umb Fortsetzung derer Protection zu versuchen / die ihnen auch werden dürffte / weil die Resolution soll genommen seyn / Messina mit allem was ihnen nöthig zu assistiren. Gemeldete Deputirte berichten / daß man daselbst alle Stund und Augenblick Monsieur de Balbelle / der mit einer Esquadre Königliche Schiffedahin gegangen / erwartete: Malazo und Caranea gewiß in der Stadt Händen sey / wie auch alle Fortressen der Stadt / ohn das einige Castel St. Salvador / welches sich aber wegen Mangel Bivres und Munition nicht lange mehr würde halten können. Sonst war auch Duc de Ossuna / der neulich das Gouverno des Meylandischen Stado dem Prinzen

ien

zende Eigne abgetreten / und mit Königl. Passbör-
 ren durch Langvedoc / Roussillon und Catalonien nach
 Spanien reiset / zu gedachten Marsillen durch passiret.
 Die Königl. Floote / welche D: Dre gehabt auffgelegt
 zu werden / ist contravandiret / und sollen so wol Schif-
 fe als Galeen von allem aufs neu verscher werden / und
 mit dem ersten als möglich / in See gehen / ob sie aber
 nach Messina oder nach Catalonien sich wenden sollen /
 kan man noch nicht erfahren.

Aus Catalonien hat man / daß Comtee de Schom-
 berg annoch zwischen Colivre und Perpignan campire /
 den Spanischen auffzupassen / damit sie ihr Dessen in
 Belägerung eines oder andern Orthes nicht forsetzen
 mögen. Der Prinz von Conde hat 16 Batallions de-
 zathiree / welche unter des Comtee de Saux und Duc de
 Vendosme Commando am 16 dieses nach Teutschland
 Mr. Turenne zu secundiren / aufbrechen sollen. Weil
 der Chervaller von Rohan nichts bekommen wil / so wird
 ihm als einem Stummen der Proceß gemacht. Ihr.
 Königl. M. hat neulich zu Versailles die Dames herr-
 lich tractiret / und am folgenden Tage ein trefflich Feuer-
 werck präsentiren lassen. Man hat einen jungen Capi-
 tain / der 15000. Pfund zur Werbung empfangen / bey
 St. Magdalene Fauburg todt gefunden / es sollen
 ihm einige vermaßquarte Persohnen stranguliret / und
 das Geld abgenommen haben.

Niederland.

Amsterdam vom 20. Octobris.

Es lauffen hier zwei neue Zünfte ein / welchen
 aber

aber von den wenigsten wil Glaubten gegeben werden; Die erste ist / daß der König Alphonsus in Portugal wieder angekommen; Die andere / daß der Herz Admiral Tromp die Spanische Flotte / so eben mit der Französichen auff der Höhe von Rosa in Actien gewesen / nicht allein secundirt / sondern auch geschlagen / und die Franzosen totaliter rüthirt / so gar daß nur 4. Schiffe von ihnen sich hätten salvirt. Hier auff hätte sich der Herz Tromp nacher Mexina gewendet.

Weil der König von Frankreich alle seine Münzen wil umbschmelzen lassen / also / daß die neuen 10. a 12. pour Cent minder gelten sollen / so steigt der Wechsel allhier täglich nach Frankreich.

Es haben die Herren Staaten über die Proposition vom Geben und Empfangen der Passporten / umb die Freiheit zu fischen / oder einen Stillstandt zur See / zu diesem Ende zwischen Frankreich und Sie zu machen / an Seine Hoheit den Prinzen geschrieben / und eine sehr angenehme Antwort empfangen / und haben Seine Hoheit das Geld / welches die von der Fischeren in Normandie / dero selben angepresentirt hatten / umb ihnen die Fischeren zu procuriren / refusirt / mit den Reden / daß / weiln es zum Frieden dienete / so müste man kein Interesse darbey suchen / und daß es auch zu des Staats Besten wäre.

Lüttich vom 23. Octobris.

Es continuiret / daß die Bürger zu Dinant sich des Schlosses allda bemächtiget / aus Uhrsachen / weil sie vermeynet / daß die Hochreutschen selbiges verlassen / und an dero Stelle Spanische Völcker wieder einlegen wür-

würden / welches die von Dinanz nicht geschehen lassen wollen. Die von Namur wollen unterdessen nichts passieren lassen / was so zu Lande oder zu Wasser nach Dinant gehet. Das Kaysert. Lager marchiret nach Kempen zu / und wird man nun bald vernehmen / ob sie zu Bents über die Maase gehen werden. Man verminut / daß der Prinz von Conde seine in den kleinen Orten gelegene Troupen in aller Eil nach Lothringen gehen lasse.

Teutschland.

Nürnberg vom 27. Octobris.

Von Wien hat man / daß nachdem man dem Prinz Wilhelm von Fürstenberg das Leben abgesaget / er noch einige grosse Verräther hat kund gemacht / dessen namen aber / und was sonst davon geredet wird / trägt man Bedencken alles zu melden; allein es solle Ihre Kaysert. Majest. fast nicht wissen / wem er trauen solle / so sehr wird Ihme nach dem Leben gestrebet. Nachdem man den Fürsten von Lobkowitz mit 53. Musquetierern aus der Stadt wegführen lassen / hat man in seinem Schatz Kammer / wie gesaget wird / über sieben Millionen Geldes gefunden / so aus Befehl Ihrer Kaysert. Majest. weggenommen worden / und solle der Spanische Gesandter ihme den Gilden - Fluß vom Halse genommen / und solchen wieder nach Spanien gesandt haben.

Aus der Allirten Lager vom Rochersberg /
vom 14 Octobr.

Nachdem bey der Generalität beschloffen worden /
sich

sich der Stadt und Schlosses Waßlensheim / so der Stadt Straßburg zuständig; und ohnlängst vom Turme mit 300. Soldaten besetzt worden / wiederum zu bewähigen / so ist vorgestern darauff selbiger Ort unter dem Herrn General-Lieutenant von Solzen mit 3000. Mann berennet / und darauff folgenden Tages von 2. Batterien beschossen worden: Zweene Cavaliers von Ranzau haben sich des Canonirens unterwunden / sich auch dergestalt verhalten / daß die gesamte Generalität zu Frieden war / in dem nicht allein zween Thürne / sondern auch die darzwischen stehende Mauern gang ruinirt und zu Boden sind geworffen worden / worauf erstgedachter Herr General-Lieutenant von Solzen in Gegenwart beeder Herren Chur-Fürsten von Brandenburg und Heidelberg / mit blossen Degen in der Hand aus den Lauff-Graben gesprungen / vor seinen Leuten hermarschiret und unter selbigen Thürnen und Mauern postto gefasset hat. Die darinn gelegene Franzosen thaten mit Schiessen und Hand-Granaten eine sehr tapfere Gegenwehre / mußten aber endlich dem Canoniren und Mänge der Musqueten weichen / und die Mauern quitiren / und ob gleich der Französische Commendant noch eine starke Mauer und zween gefüllte Graben vor sich gehabt / hat er doch nicht länger den Ort zu behaupten getrauet / sondern zu capituliren begehret / welcher auch verwilliget worden / daß er mit Ober- und Unter-Gewehre abgezogen ist. Nach dem die Unserige den Ort besetzt / haben sie 4000. Viertel Früchte und eine grosse Quantität Mehl /
Wein

Wein und Brod darin gefunden. Turenne liege annoch jenseit der Saar zwischen Detweiler und Hochfeld / und ist biß dato das Haupt-Quartier zu Wilsen gewesen. Die zweyen Pässe zwischen Herzenstein und Litzelstein hat er annoch besetzt / umb sich derer auff benöthigten Fall zur Retrade zu bedienen: Die Känserliche und übrige Allirte haben sich am verwichenen Mon- und Dienstag wegen Mangels der Fourage etwas zurücker gezogen: Die Känserliche stehen nun nicht weit von Haaenau / die Chur-Brandenburgischen aber näher an Zabern / und gehet die Rede / daß sie sich beyder Dertter zu bemächtigen bemühen werden. Dem Duc de Bourneville ist ohnlängst sein Logtament abgebrant / wo bey ihm zugleich die besten Pferde umgekommen sind / Ihre Chur-Fürstl. Durchleuchtigkeit der Herr Pfalz-Graff haben ihm wieder ein Hand-Pferd mit Sattel und Zeuge / Zieger-färbig / verehret / dergleichen auch der Chur-Prinz von Brandenburg gethan hat. Man sagt / daß die Känserliche die Pfalz-Birckenfeldische Residenz bereits eingenommen hätten / und werden die Dorffschafften hier und da ohne unterscheid außgeplündert. Die Parisische Post / so bey Zabern herauß zu kommen pflegt / ist nun zwey mahl außgeblieben / eb aber die Briefe von den Allirten oder von den Franzosen intercipirt worden / kan man nicht wissen. Seyt letzter Post hat Chur-Brandenburg von denen dahin abgehenden Briefen etliche herauß und zu sich genommen / ohne daß man annoch weiß / von wem sie gewesen sind.